

Falko Droßmann, MdB, queerpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

Liebe Leute,

herzlich Willkommen hier in Hamburg, in der schönsten Stadt der Welt.

Ich bin zum Teil ja froh und stolz, dass der Bi+Pride hier in Hamburg stattfindet und es ist ja der zweite Bi+Pride. Und dieser findet auch in meinem Wahlkreis statt und ich möchte aber aus meinem Herzen keine Mördergrube machen, wenn ich sage, dass ich letzte Woche noch etwas anderes erlebt habe. Als ich in Belgrad am EuroPride war, eine Veranstaltung, in der die queere Community eingeschüchtert worden ist eine dunkle Veranstaltung. 4000 Polizeibeamte die uns mehr eingeschüchtert als auf uns aufgepasst zu haben. Viele Menschen, die tatsächlich nachher auch verprügelt worden, sind als die Polizei weg war und das zeigt einfach sehr deutlich, dass noch so unendlich viel zu tun ist in unserem Europa. Und dass wir diesen Bi+Pride hier feiern und damit auch Sichtbarkeit zeigen und damit auch den Anspruch wahrgenommen zu werden. Das ist nicht nur ein Privileg, sondern jedes Mal auch eine Herausforderung, ein Signal, das nach Europa gehen soll von hier aus.

Die Veranstaltungen sind aber auch aufgrund eines anderen Grundes wichtig. Gerade eben am Gänsemarkt habe ich die Rede vom LSVD gehört. Und sie haben ganz viel gefordert und da sind ganz viele Dinge, bei denen wir gerade dabei sind sie umzusetzen ich bin unendlich dankbar dafür dass unsere Bundesinnenministerin Nancy Faeser eigentlich ganz geräuschlos dieses unsägliche Diskretionsgebot einfach abgeschafft hat. Und es kommt noch so viele Dinge auf uns zu. Wir wollen in den nächsten 6 Monaten es schaffen. Und das geht auch die Bi+ Community an, dass dieses unsägliche Blutspendeverbote von Männern die Sex mit Männern haben endlich abgeschafft wird. Und auch das muss ich ganz deutlich sagen. Wir haben hier ganz viele private Arztpraxen. Wenn die Bundesärztekammer das nicht macht, dann werden wir sie dazu zwingen, und zwar mit einem Gesetz.

Ich war auf verschiedenen Pride-Veranstaltungen da und ich habe auch in Köln erlebt, dass da ein CDU-Ministerpräsident Wüst sich dahinstellt und sagt wir müssen jetzt Artikel 3 ändern so. Und wir haben 3 Punkte, wo wir den Artikel 3 ändern wollen. Wir wollen endlich dieses Wort „Rasse“ aus unserem Grundgesetz streichen. Wir wollen die Kinderrechte jetzt endlich in unser Grundgesetz aufnehmen. Und wir wollen die sexuelle und geschlechtliche Identität aufnehmen. Und Herr Wüst und liebe Kolleginnen und Kollegen wir werden euch daran messen, wie Sie im Deutschen Bundestag abstimmen. Denn was nicht geht ist in solchen Veranstaltungen hier Reden zu halten und im Bundestag das Gegenteil davon zu tun.

Und es sind auch unendlich viele Punkte, die ihr auch alle kennt. Wir sprechen über die Abschaffung, dass muss eigentlich sofort kommen, um dieses menschenverachtenden Transsexuellengesetzes, dass endlich ein Selbstbestimmungsrecht wird. Wir sind am Nationalen Aktionsplan dran und ehrlicherweise hier in der Großstadt haben wir Beratungsinstitutionen, wo ich die überall hingehen kann, kann sie nicht alle sagen. Aber es kann doch nicht sein dass es immer noch so ist wenn ich einer Community angehöre. dass sich in die Großstadt ziehen muss. Ich muss doch den Anspruch erheben auch in meiner Heimat, in meinem Dorf mein Leben leben zu können. Und wenn die

Menschen dort damit nichts anfangen können dann liegt der Fehler bei den Menschen die dort etwas machen und deshalb ist es auch so wichtig dass diese Freiheit, die wir in den Großstädten genießen auch mit aufs Land zu tragen.

Ein weiterer Punkt die PrEp. Aus irgendeinem Grunde, das nicht ersichtlich ist wurde es zeitlich befristet. Am Ende des Jahres ist so dass die PrEp nicht mehr außerhalb des Budget der Ärzte liegt. Auch das ist in den Großstädten kein Problem. Würde aber dazu führen dass in den mittleren Städten, in ländlichen Gemeinden keine PrEp mehr verschrieben wird, weil die Ärzte sich das schlichtweg nicht mehr leisten können. Das geht nicht.

Ich könnte noch ne ganze halbe Stunde mit den Herausforderungen fortfahren.

Meine Bitte ist, macht bitte weiter mit diesen Veranstaltungen. Tretet uns Politiker*innen immer wieder in den Hintern wenn es nicht schnell genug ist. Fordert uns aber seid stolz seid selbstbewusst und eine Sache noch. Party ist immer wichtig. Aber was auch wichtig ist: first pride was a riot. Und das sollten wir auch nicht vergessen Insofern happy pride.